

# Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Ebedlatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 128.

Dienstag, 7. Juni 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei und Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inhab. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notizenblatt und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Auslieferung von etwa 1000 ehm. harten Porzellansteinen und etwa 4000 ehm. harten Schüttsteinen aus den Steinbrüchen oberhalb oder unterhalb Reihens für den Entwässerungsarbeiten bei Brodowitz-Gauernitz soll vergeben werden. Die Bedingungen sind in der Rangliste des unterzeichneten Bauamtes gegen Erlegung der Schreibgebühren von 40 Pfg. zu entnehmen, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme ausliegen und sonst alle Auskünfte über die Verwendungsstellen erteilt werden können. Die Schreibgebühren werden bei Abgabe der vollzogenen Preisliste zurückertattet.

Die Angebote sind bis 18. d. M. spätestens mittags 12 Uhr bei dem unterzeichneten Bauamt mit der Aufschrift „Steinlieferung für Brodowitz-Gauernitz“ eingereichen, woselbst sie im Wesen etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden sollen. Die Bewerber bleiben bis 30. d. M. an ihre Gebote gebunden. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Reihen, den 4. Juni 1910. Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt I.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Juni 1910.

— Bekanntlich wurde vor einiger Zeit gemeldet, das Parveoal-Luftschiff werde nach seinem Besuch in Dresden über Reichen-Oschitz nach Wittenberg zurückkehren. Diese Nachricht veranlaßte uns, bei der Luftfahrungs-Gesellschaft in Berlin anzufragen, ob wohl die Möglichkeit bestehe, daß der Parveoal-Kreuzer auf der Rückfahrt auch die Stadt Riesa berühre. In unserem Schreiben hatten wir darauf hingewiesen, daß Riesa eine größere Garnison und seit kurzem auch eine ziemlich starke Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins besitzt, ferner, daß sich in fast unmittelbarer Nähe der Stadt die Wasserflottilien-Anlage für Luftschiffahrtswende der Chemischen Fabrik v. Heyden befindet. Auf unser Schreiben ist uns aus Berlin unter dem 6. d. M. folgende Antwort zugegangen:

An das Rieser Tagesblatt, Riesa a. d. Elbe. Wir empfangen Ihre geschätzte Schreiben vom 3. Juni und sind prinzipiell nicht abgeneigt, den Einwohnern Ihrer Stadt den Anblick eines Parveoal-Luftschiffes zu verschaffen. Immerhin können wir zu unserem Bedauern heute noch keinerlei bestimmte Angaben über den Weg machen, den unser Luftschiff nehmen wird. Es sind uns allen Teilen Sachsens ungewöhnlich zahlreiche Anfragen an uns gelangt, ob das Luftschiff nicht diese oder jene Stadt passieren wolle. Natürlich müssen wir uns darin Beschränkung ansetzen und können mit Ausnahme derjenigen Städte, welche für das Erscheinen des ersten Luftschiffes in ihrer Stadt Preise ausgesetzt haben, nur diejenigen Orte berücksichtigen, welche unter den obwaltenden Verhältnissen an den Tagen unserer Fahrt günstig liegen. Es sollte uns freuen, wenn die Stadt Riesa zu diesen Städten gehörte. Hochachtungsvoll Luftfahrungs-Gesellschaft m. b. H. (folgt Unterschrift).

Hiernach scheint es nicht so ganz ausgeschlossen zu sein, daß unsere Stadt in nächster Zeit ein Luftschiff zu sehen bekommt, womit ein langgehegter Wunsch vieler in Erfüllung gehen würde. Die Ankunft des Parveoalballons in Dresden, die am 8. Juni erwartet wurde, wird sich übrigens noch um einige Tage verschieben. Das Parveoal-Luftschiff will dem Großen Joppellin nicht zuvor kommen und deshalb erst am 17. d. M. in Dresden eintraffen. — Nach einer anderen Meldung soll die Verschiebung der Fahrt auf unvorhergesehene Umstände, nämlich die Verögerung einiger Verlesungen zurückzuführen sein.

— Die fengende Junihitze wurde heute mittag durch ein aus Südwesten heranziehendes Gewitter gebrochen. Der ersehnte Regen stellte sich ein, fiel aber leider so kärglich aus, daß er kaum den Staub auf den Straßen löschte.

— An hiesiger Polizeistelle sind eine schwarze Markthandtasche mit Inhalt, sowie von einem Aufschneider ein schwarzer Schwanzriemen als gefunden abgegeben worden.

— Die alte Bischofsstadt Reichen, die schon so oft Zeugin großer geschichtlicher Vorkommnisse und Begebenheiten gewesen, stand gestern im Festesglanze. Gestern vor 200 Jahren, am 6. Juni 1710, wurde zufolge eines Reskripts von August dem Starken, König von Polen, die Albrechtsburg zu Reichen durch eine königliche Kommission der auf Grund der Erfindung der Porzellanbereitung durch Johann Friedrich Böttger zu errichtenden königlichen Porzellanmanufaktur als Betriebsstätte übergeben und mit der Übergabe der Albrechtsburg nahm die königliche Porzellanmanufaktur ihren Anfang. Zur Feier ihres 200jährigen Gründungs-

tages hatte die Feststadt ihr schönstes Gewand angelegt und seit den frühen Morgenstunden bewegte sich eine festlich gestimmte Menschenmenge durch die Straßen der Stadt nach der prächtigen und herrlich geschmückten stolzen Albrechtsburg. Das Fest erhielt durch die Teilnahme des Königs, des Prinzenpaares Johann Georg und der Prinzessin Mathilde noch eine besondere Weihe. In den ersten Vormittagsstunden brachten die Jäger nach Hunderten zählende Festgäste, darunter die Staatsminister Graf Bismarck, Dr. von Kähler, Dr. Beck, Dr. von Otto, Freiherrn von Hauken, den Minister des königlichen Hauses, von Reichen, die Präsidenten und Deputationsvorsitzenden der beiden Ständekammern, die Ministerialdirektoren, die Mitglieder des königlichen Akademischen Rates, ferner eine große Anzahl von Vertretern der Kunst, der Industrie, des Handels und Vertreter der kgl. Porzellanmanufaktur in Sachen und in anderen deutschen Bundesländern. — In der 11. Vormittagsstunde versammelte sich das aktive Personal und die eingeladenen Ehrengäste — über 1400 an der Zahl — im großen Saal der königlichen Manufaktur. Der Manufakturverein „Hippokrene“ leitete die Feier durch Festgesang ein, worauf der Direktor der königlichen Manufaktur, Geh. Kommerzienrat Geseß, eine Ansprache an die Festversammlung hielt, in der er sich über die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung der Manufaktur bis in die neueste Zeit verbreitete. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wähle übermittelte die Glückwünsche der Regierung und überreichte zahlreichen Beamten und Arbeitern vom König verliehene Orden und andere Auszeichnungen. Die Festversammlung begab sich hierauf mit Musik — 800 Personen — nach der Stadtkirche zum Dankgottesdienst, wo Kirchenrat Superintendent Geieshammer die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienst fand dann in den Sälen der Albrechtsburg das Festmahl statt, an dem rund 1500 Personen teilnahmen. Oberbergat Dr. Heinke brachte den ersten offiziellen Toast auf den König aus. Das Fest erreichte seinen Höhepunkt durch die Ankunft der königlichen Familie, die gegen 1/5 Uhr nachmittags erfolgte. Am Denkmale Albrecht des Besten wurde der König mit einem vom Geh. Kommerzienrat Geseß ausgebrachten dreifachen Hoch empfangen und dann auf der Albrechtsburg über die Haupttreppe durch den Kirchensaal nach dem großen Bankettsaale geleitet, in dem vorher die Dekorierten der kgl. Manufaktur und die Ehrengäste aufgestellt genommen hatten. Direktor Geseß hielt an den König eine Ansprache und gab der Freude über die Anwesenheit des Monarchen und des Dankes für alle der königlichen Manufaktur erwiesene Fürsorge beredten Ausdruck, worauf Oberbergat Dr. Heinke dem Könige den Dank für die erteilten Auszeichnungen im Namen der Dekorierten aussprach und mit einem dreifachen Hoch auf den Landesherren schloß. Im kleinen Bankettsaale nahm hierauf die königliche Familie im engen Birkel den Tee ein. Dann nahmen die Festspiele der Künstler der königlichen Manufaktur, von diesen selbst entworfen und einstudiert, ihren Anfang. Die königliche Familie wohnte denselben im königlichen Pavillon im Schloßhof bei. Bei den Festspielen wurden in bewegter lebender Darstellung — nicht in starren Bildern — mit verbindendem Text, den Professor Dr. Pollack von der königlichen Landesschule übernommen hatte, die hervorragenden plastischen Leistungen der alten und der neuen Zeit der königlichen Manufaktur in Gruppen- und Figuren, in eigens angefertigten, von den Künstlern selbst gemalten Kostümen der Originalzeit dargestellt. Ganz besonders fehellten die Vorführung der Erzeugnisse des neuzeitlichen Schöpfens. Szenen aus der allerneuesten Zeit, dann eine Gruppierung moderner Kinderdarstellungen

und die Kugelspielerin, außer den Hentschelkindern wohl die bekannteste und reizvollste moderne Arbeit für Porzellan. Hieran schloß sich eine Fuldigung der Darsteller für den König. — Da der prunkliebende sächsische Hof in erster Zeit die künstlerischen Darstellungen persönlich beaufsichtigte und Szenen aus dem Hofleben in vollendeten Schöpfungen veranlaßte, so ist es ganz natürlich, daß diese Entwürfe den Reigen des Festspiels beginnen. Das erste Bild brachte daher eine zurückkehrende Jagd-Gesellschaft. Sie findet sich im Schloßgarten ein, an ihrer Spitze der Kurfürst mit Gefolge. Das zweite Bild zeigt uns das Wärtner- und Schäferrotolo in festlicher Zusammenkunft. Vier Wärtnerpaare stellen die vier Jahreszeiten dar und führten einen gemeinsamen Reigen auf, an dessen Schluß die entsprechenden Porzellangruppen gestellt wurden. Das dritte Bild führte uns nach Italien und brachte die so oft von der Keramik als Vorwurf benutzten Figuren der Stegreifkomödie zur Darstellung. Im vierten Bild traten die auch heute noch als Porzellanfiguren so beliebten Wirtskinder auf. Sie tanzten einen ganz reizvollen Reigen und machten einen entzückenden Eindruck. Das fünfte Bild brachte eine Darstellung aus der Antike, deren Schöpfungen namentlich vom Bildhauer Meier für Porzellan bearbeitet wurden; ein sehr vornehmes Motiv ist hier verwendet worden, der Tanz des Jores. — Der König wohnte einem Teile der Festspiele bei und kehrte dann per Sonderzug nach Dresden zurück.

— In der Nacht zum Montag passierte unseren Bahnhof der Sonderzug, der den Dresdner Julius Otto-Bund von einer dreitägigen Thüringer Sängerschaft seiner Heimat wieder zuführte. An der Fahrt beteiligten sich 300 Sänger, die die Rudelsburg, Erfurt, Eisenach mit Wartburg und Weimar besuchten. Am Dismarckdenkmal auf der Rudelsburg fand eine Fuldigungsfeier und in Erfurt ein Konzert unter Leitung der Dirigenten Professor Hugo Jüngst und Kantor Boremann statt. In Weimar wurden an den Sängern Goethes und Schillers, sowie am Denkmal der Dichtersfrauen prachtvolle Kranzspenden niedergelegt.

— Zur Einigung im Baugewerbe wird aus Berlin gemeldet, daß die von den Unparteilichen zur Beilegung des Lohnkampfes im Baugewerbe gemachten Vorschläge von den freien Gewerkschaften gestern nachmittag um 6 Uhr angenommen worden sind, und zwar von den Maurern mit 447 gegen 7 Stimmen, von den Bauhilfsarbeitern mit 101 gegen 1 Stimme und von den Zimmerern mit 106 gegen 10 Stimmen. Die christlichen Arbeiter nahmen die Vorschläge mit 79 gegen 6 Stimmen an. — In der außerordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, die gestern in Leipzig im Zoologischen Garten abgehalten wurde und von 1045 Mitgliedern besucht war, referierte Baurat Entz (Leipzig) in zweistündigem Vortrag über die in Berlin mit den vom Reichamt des Innern ernannten Unparteilichen gepflogenen Verhandlungen, nachdem der aus 34 Personen bestehende Bundesvorstand zuvor eine Sitzung von sechsständiger Dauer abgehalten hatte. Obwohl die Vorschläge, wie dies von zahlreichen Rednern hervorgehoben wurde, viele Forderungen der Arbeitgeber unberücksichtigt lassen, endete die Versammlung nach 9 Uhr abends mit der einstimmigen Annahme der Berliner Einigungsvorschläge. Dem Beginn der bezüglichen und örtlichen Verhandlungen steht nun, da die Arbeitnehmer die Vorschläge gleichfalls angenommen haben, nichts mehr im Wege. Die Aussperrung wird noch so lange aufrecht erhalten, bis alle örtlichen Verträge im ganzen Reich einer befriedigenden Abklärung gefunden haben.

## Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

## Langer & Winterlich

Goethestraße 59

Verlag des „Rieser Tagesblatt“